

Liebe Mitbürger und Freunde der BI

Lassen Sie uns zum Abschluss dieser Demo auf zwei Themen zurück kommen und sie nochmal vertiefen. Da geht es zum einen um die Diskussion zur Gleichstromtrasse, die nun endlich nach über einen halben Jahr Verspätung hier im Süden von Sachsen Anhalt angekommen zu sein scheint. Im letzten Stadtrat waren einige sehr zögerliche Bemerkungen aus dem Parteienspektrum von CDU/Linken und SPD zu hören. Aber alles so leise und halbherzig, dass wohl jeden Besucher klar geworden ist, Bürgeranliegen, Schutz von Bürgerrechten ist nicht das Thema dieser marktradikalen Front.

Jetzt stehen diese Damen und Herren im Konflikt mit ihren Mentoren, den Strippenziehern aus Naumburg und Magdeburg. So gut es geht Durchwursteln ist eine ihrer Strategien, nicht konkret werden und schon gar nicht „Oben“ anecken. Den Anschein von Demokratieverständnis heucheln und ihre rabenschwarze bürgerfeindliche Gesinnung verbergen eine andere dieser Strategien.

Der einfachste Weg, die Entschließung der Fraktion „Bürger für WSF“ oder dem Antrag der BI in der Bürgerfragestunde nach Diskussion und Widerstand gegen den Trassenverlauf (WSF`er Bogen) zu stimmen, kommt für dieses Herrschaften nicht in Frage. Das lässt nur den Schluss zu, der Anspruch von Menschen nach Unversehrtheit ihrer Gesundheit und anständigen Lebensumfeld steht bei solchen Schwätzern völlig außen vor. Wenn es um die Interessen der Wirtschaft und insbesondere um eigene Vorteile (politisch/finanziell) diese Klüngels zu sichern wird eben zu jeden Mittel gegriffen.

Für diese unakzeptablen Zustände scheint gerade WSF ein Ort mit trauriger Berühmtheit in ganz Deutschland zu sein. Weißenfels ein Tummelplatz für Absahner im kleinen Stil (Politik) und im großen Stil (LM Konzerne).

Dies wurde sehr deutlich bei der Bürgerversammlung am 24. 04. 2014 in Gröbitz, zu der der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Teuchern, Herr Puschendorf, eingeladen hatte. Der Saal von Gröbitz war rappel voll, ging es doch um ein ähnliches Problem wie hier in WSF, den Prittitzer/Gröbitzer Bogen der 500kV Gleichstromtrasse der Fa. 50 Hertz.

Es waren nicht nur Einwohner der Verbandsgemeinde gekommen, auch Nachbargemeinden, bis hinein ins Thüringische (Schkölen) waren samt ihren Ortsvorstehern dabei. Natürlich auch einige Mitglieder unserer WSF`er BI unter den Anwesenden.

Seitens 50Hertz war die Versammlung gut vorbereitet und kompetent besetzt. So waren von 50 Hertz anwesend: Herr Dirk Manthey und Dr. Petersen, Bereich Kommunikation, Herr Bernhardt Segbers, Proj. Ltr. Planungs – und Genehmigungsphase, sowie Frau Fernandes, Bereich Umweltplanung

Ihnen muss zu Gute gehalten werden, dass sie das Projekt emotionslos und weitgehend offen bzw. wertfrei vorgetragen haben. Wissen sie doch die oberste Politikebene hinter sich.

Es ist die Berliner Koalition, die diese Projekt auf Biegen und Brechen durchsetzen will.

Auch die Absichten wurden nicht verschleiert, geht es doch hauptsächlich um Überkapazitäten des Ostens mit seinen großen Braunkohlekraftwerken in der Lausitz (Boxberg, Jänschwalde) und in unserer Nähe (Lippendorf, Schkopau). Auch die Errichtung eines neuen Braunkohlekraftwerkes bei Profen mit Tagebauaufschluss bei Lützen blieb nicht unerwähnt. Da letzteres unmittelbar vom Trassenbau abhängt. Das der Vergleich mit der Entwicklung von alternativen Energien bis 2025 zum Ist Zustand erhalten musste, diente zum schmackhaft machen einer breiten Öffentlichkeit.

Ganz klar die Ansage zum erreichten Projektstand, die Festlegung und Vorstellung der Vorzugstrasse war mit dem 31. 03. 2014 abgeschlossen. Im Vorfeld, d. h. innerhalb des

letzten Jahres fand in einem ausreichenden bemessenen Zeitraum die Abklärung mit betroffenen Kommunen statt. Alle, auch wirklich alle Kommunen (so 50Hertz) haben Planungsunterlagen erhalten, wurden zu Stellungnahmen aufgefordert. Die Regionalkonferenz im November vergangenen Jahres war nur noch eine Abschlussveranstaltung, zu der nochmals Statements eingereicht werden konnten. Auch diese Einladungen und die Abschlussberichte wurden an alle Betroffenen (nicht nur Teilnehmer!) verteilt, so Herr Manthey auf ausdrückliche Nachfrage. Ihm bzw. 50 Hertz wäre kein Vorwurf zu machen, wenn einzelne Kommunen kein Gebrauch von ihrem Mitspracherecht machen würden. Er mutmaßt Opportunismus bzw. vorauseilenden Gehorsam als Gründe für die Untätigkeit oder das bewusste Wegschauen mancher Kommune. Das Beispiel WSF (durch BI vorgetragen) wurde von den Versammlungsteilnehmern mit Empörung quittiert. Nach dem von 50 Hertz gesagten, ergibt sich eindeutig, dieser Bürgermeister von WSF ist der größte Lügner aller Zeiten, den diese Stadt je gesehen hat. Hat er doch im März behauptet, von der Gleichstromtrasse zum ersten mal was zu hören. Was bedeutet das für WSF. Der Trassenverlauf wird sich so wie hier auf dem Markt geschildert und den Unterlagen zu entnehmen ist, bei positiver Projektentscheidung, in die Realität umgesetzt

Vorgaben von 50 Hertz sind:

- Grundstücke dürfen nicht überspannt werden
- Abstand sollte 100m pro Seite nicht unterschreiten (gesetzlich zulässig ist aber im Einzelfall der Mast neben der Grundstücksgrenze des Wohnhauses)
- Strahlung bis 500 Mikro Tesla zulässig (Umweltorganisation sagen 5mT)
- Abstand zu Windkraftanlagen mind. 3 facher Rotorendurchmesser (wegen Seilschwingungen)
- Geräusche wie bei 380kV Leitungen (Prasseln bei hoher Luftfeuchte)

Für das Nadelöhr (Engpass Borau) liegt Aussage der Techniker vor, dass die Durchquerung möglich ist (Randbedingung Überspannverbot siehe oben) Im Fortgang nach Langendorf ergibt sich wegen neuen Gewerbegebiet A9 eine Annäherung zur Wohnbebauung Generell ist es so, dass die Erdverkabelung keinerlei Rolle bei allen Planungen spielt, im Einzelfall müssen von Betroffenen die Nachteile in Kauf genommen werden.

Zahlreiche Vertreter aus Kommunen und BI's machten auf die Gefahren (Leukämie bei Kleinkindern) aufmerksam. Seitens Amtsträger aus Schkölen, Osterfeld, Stößen, Dreußig wurde der Zusammenschluss und die Bündelung aller Kräfte von Bürgern, BI's und Räten zur Abwehr dieser Bedrohung gefordert

Auch Teuchern, Herr Puschendorf rief zum Widerstand gegen den „Gröbitzer Bogen“ auf. Die Initiative sollte allerdings von den Bürgern ausgehen. Anwesende offizielle Vertreter aus Naumburg (Götz, Erben) haben wohlwollend registriert, dass 50 Hertz an der Fachplanung/Vorzugstrasse festhält und der Leerraum Saale – Unstrut - Tal wegen Welterbestatus auch als Alternative nicht berücksichtigt wurde. Auch der Erben - Vorstoß nach Rückbau der Windräder nach Ablauf ihrer Nutzungsdauer fiel ins Wasser, da Nutzungsrechte vorliegen und damit eine Altanlage gegen eine Neue ausgetauscht würde. Meine Frage, was kann WSF noch tun um diese Planung zu beeinflussen? Jederzeit können Anträge und Alternativvorschläge eingereicht werden, auch von einzelnen Bürgern oder Bürgerinitiativen. Gegen einen untätigen Bürgermeister oder Stadtrat ist 50 Hertz aber machtlos. Es kann also auch ein Vorschlag eingereicht werden (wörtlich Hr. Manthey) WSF zu überspannen, z. Bsp. direkt übers Rathaus. Natürlich auch die realistische Alternative über die vielen Freiräume im Saale – Unstrut- Tal.

Was wir Anwesende erleben mussten, ist eine unfassbare Schändlichkeit im Verhalten eines Stadtoberhauptes, dass nicht nur der eigenen Gemeinde Schaden zugefügt hat sondern auch unseren Nachbarn. Da zieht sich ein OBM in eine Position der Untätigkeit und der

Unwissenheit zurück, obwohl von vielen Seiten bestätigt wird, dass für Kleinkinder ein Anstieg des Krebsrisikos um 100% besteht. Kein Wort im Stadtrat, kein Wort im Amtsblatt, sich für seine Bürger einzusetzen zu wollen. Der Abstumpfungsgrad für menschliches Mitgefühl ist einfach unglaublich. Ein Beispiel für großartiges Beispiel für gemeinsames Engagement zeigt der Flyer der BI „Gemeinsam für Stößen“ (Anhang)

Wir dürfen auch auf den nächsten, den letzten Stadtrat gespannt sein, wie sich die Vertreter des Parteienspektrums verhalten werden, ob sie sich mit Betroffenen und den Nachbargemeinden solidarisieren. Wir glauben es eher nicht.

# GfS - Gemeinsam für Stößen

- DIE RICHTIGE ENTSCHEIDUNG FÜR UNSERE STADT -

*Horst Schuber*  
034445/20425

## 50hertz

... macht keinen Scherz!!!

Das Unternehmen 50Hertz Transmission GmbH sorgt für Betrieb, Instandhaltung, Planung und Ausbau des 380/200-Kilovolt-Übertragungsnetzes im Norden und Osten Deutschlands.

So plant dieses Unternehmen auch die „Gleichstrompassage Süd-Ost“, eine mindestens 450 Kilometer lange Verbindung zwischen Sachsen-Anhalt und Bayern. Diese Trasse soll als Höchstspannungsleitung 2022 in Betrieb gehen (Quelle: [www.50hertz.com](http://www.50hertz.com)).



*Stößen würde nach  
derzeitigem  
Planungsstand in  
gravierender Weise  
von dieser sehr hohen  
Freileitungstrasse  
betroffen.*

**Trassenkorridor der  
aktuellen  
Vorzugsvariante**

Planausschnitt (Quelle: [www.50hertz.com](http://www.50hertz.com))

## Das wollen wir nicht!!! ... Und Sie???

Stößen, 24.03.2014

Ihre Mitglieder der Liste

GfS - Gemeinsam für Stößen und Bürgermeister